Wort und Antwort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsches bei andern

Deutsches Wortgut in Nachbarsprachen

Das im Türkischen gebräuchliche Wort «vasistas» entspricht nur scheinbar dortigem Idiom. Es ist der deutschen Frage «Was ist das» entnommen, bedeutet Schiebefenster oder Guckloch und taucht in der gleichen Bedeutung auch im Italienischen und im Französischen auf. Diese «Leihgabe» nennt die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden, in einer Sammlung von «Deutschem Wortgut in Nachbarsprachen». Ziel der in Heft 5, 1990, des GdfS-Organs «Der Sprachdienst» veröffentlichten Untersuchung von Konrad Wörtmann ist es zu zeigen, daß die deutsche Sprache nicht nur – wie oft kritisiert – reichlich fremde Ausdrücke aufgenommen, sondern auch «kräftig in benachbarte Sprachgemeinschaften exportiert» hat. Das Verhältnis zwischen empfangenem und abgegebenem Wortschatz sei in den einzelnen europäischen Sprachen durchaus verschieden, so die Sprachforscher. Unwahrscheinlich aufnahmefreudig seien die slawischen Sprachen. Dagegen hätten romanische Sprachen wie das Italienische und das Französische zwar andere Sprachen in aller Welt befruchtet, selbst aber verhältnismäßig wenig Wortgut von außen übernommen. In diesen beiden Sprachen nennt eine von der Sprachgesellschaft aufgestellte Rangliste der «erfolgreichsten Germanismen in Nachbarsprachen» neben dem gemeinsamen «Vasistas» für das Französische nur vier Wörter: «le blockhaus» (kleiner Bunker), l'ersatz (ironisch beispielsweise für Kunsthonig oder Malzkaffee), «le kirsch» (Kirschwasser), «le leitmotiv» (fixe Idee), «le lied» (Gesang) und «le lansquenet» (Landsknecht). Das Italienische bediente sich deutscher Ausdrücke bei «birra» (Bier), «crauti» (Sauerkraut), «spec», «würstel», «stoccafisso» (Stockfisch), «kaputt», «valzer» und «scherzare» (scherzen). In acht Ländern unter verschiedener Schreibweise gebräuchlich sind «Zickzack» und «Walzer»; sechsmal «Schnitzel», je fünfmal «Hinterland» und «Weltanschauung».

Siegfried Röder

Wort und Antwort

«Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens»

(Vgl. Heft 1, Seite 31)

Die Auskunft zur Verwendung der Präposition «mit» in dem vielzitierten Schiller-Vers bedarf zweier Berichtigungen. Zum ersten meint Schiller an der betreffenden Stelle der «Jungfrau von Orléans» nicht, daß die Götter *gegen* die Dummheit, vielmehr, daß sie *im Bunde mit* ihr vergebens kämpfen. Zum zweiten wäre es auch bei falscher Auffassung des Sinnes nicht nötig, die Konstruktion als Beispiel für die Literatursprache der Goethe-Zeit zu verstehen, die sich häufig nach lateinischen Sprachmustern richtet. Es ist auch in der heutigen, gänzlich lateinabgewandten Umgangssprache durchaus üblich, *mit* Schwierigkeiten zu kämpfen oder im Kampf *mit* dem Übergewicht zu stehen, wie man ja auch Streit *mit* jemandem und nicht *gegen* jemanden zu haben pflegt.

Hansmax Schaub